

# Hessen-Darmstädtische Landzeitung.

Dienstag, den 6. März 1804. N. 28.

London, vom 21. Febr.  
(Ueber Frankreich.)

Der König ist seit dem roten gefährlich krank. Es ist nicht allein, wie man anfangs glaubte, eine Brustwassersucht, sondern er hat auch seine alten Zufälle mit der schrecklichsten Heftigkeit. Man hat den Doctor Simmonds, dem Oberarzt im St. Lukas-Spital zu ihm gerufen, und nicht den Doctor Willis. Das St. Lukas-Spital ist besonders für Rasende bestimmt. Doctor Willis behandelt nur stille Wahnsinnige. Die Verwirrung ist grenzenlos. Ueber zweitausend Menschen fragen jeden Morgen in St. James nach seiner Gesundheit. — Am 13ten Febr. war der Minister Addington bei dem Thronerben, und soll sich eine Stunde lang mit dem Prinzen unterhalten haben. Als er einige Zeit darauf zum zweitemal Gehör verlangte, soll er abgewiesen worden seyn.

Berlin, vom 24. Febr.  
Hr. Abramson ist hier mit einer Denkmünze auf Kant beschäftigt.

Man sagt, daß in diesem Jahre weder Revuen bei Berlin, noch Manöbres bei Potsdam seyn werden. Dagegen spricht man von der Errichtung eines Lagers von 60000 Mann im künftigen Herbst in der Gegend von Spandau.

Breslau, vom 10 Febr.

In einer Gruft der hiesigen Domkirche fand man jüngsthin einen Körper, der laut der am Sarge angebrachten Fahrzahl 590 Jahre alt, und noch unverwest ist.

Wien, vom 25. Febr.

In Zukunft müssen nicht nur die jährlichen Ueberschüsse der öffentlichen Fonds, besonders der Religions- und Studien-Fonds, sondern auch die denselben zurückbezahlten Kapitalien, die Kaufschillinge für veräußerte Besitzungen zc. bei den Staats-Kreditkassen gegen fünf vom Hundert Interesse angelegt werden. Die noch hie und da existirende Erblichkeit des Richteramt in

den Dorfgemeinden ist aufgehoben worden.

Nachrichten vom 27. Jan. aus Konstantinopel sprechen von verschiedenen Anstalten, welche zum Empfang der russischen Flotte getroffen werden.

Konstantinopel, vom 25. Jan.

Die Pforte sucht sich in wehrhaften Stand zu setzen. Sie hat eine schnelle und starke Vermehrung der Land- und Seemacht beschlossen. Catir Bey, der neue Capitän Bassa, läßt in der Eile 12 Linien-Schiffe ausrüsten, mit welchen er nach dem jonischen Meer, und an die Küsten von Morea segeln wird.

Messina, vom 28. Jan.

Vorgestern ist das ganze Personale des Maltheserordens, welches sich seit einiger Zeit hier aufgehalten, auf 11 Fahrzeugen, die von 2 königl. Kriegsfahrzeugen begleitet wurden, mit der Kanzei und dem Ordensschatz nach Catania abgefegelt, wo sich der Großmeister bereits befindet. Die Ritter mit ihrem Gefolge machen 70 Personen aus.

Neapel, vom 7. Febr.

Es heißt, daß ein Theil der franz. Armee sich vom adriatischen Meer in die Nachbarschaft hiesiger Hauptstadt ziehen werde. Sonst ist alles ruhig.

Mailand, vom 21. Febr.

Es heißt fortdauernd, die franz. Armee habe Befehl, nicht nur die Hauptstadt Neapel, sondern auch die Insel Sardinien in Besitz zu nehmen. Adm. Nelson scheint von diesem Plane unterrichtet zu seyn, indem er bereits mit seiner Flotte in den sardinischen Gewässern erschienen ist.

Paris, vom 27. Febr.

Unter den im Nationalcabinet entwendeten Sachen ist eine Krone der alten Longobardischen Könige, ein Dolch von Franz dem Ersten u. d. gl. Dagegen hatten die Diebe den reichen Vorrath von Goldmünzen und anderen Sachen von Werth verschmägt.